



Feuer und Flamme: Gleich zum Auftakt am 2. Mai präsentierte sich bei KSB in Halle ein IG Metalller als Feuerschlucker.

Fotos: Helko Stumpe (2), Günter Bauer/MZ (1), Franz Fender (1), Walter Schmid/Novum (1), FM (1)

78 000 machten Druck

**AUCH VW-WERKER
MACHTEN IHREM
UNMUT LUFT**

In zwei Warnstreik-Wellen innerhalb von zwei Wochen zeigten 78 000 Beschäftigte im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt Flagge. In den Tarifgebieten Metallindustrie Niedersachsen, Osnabrück-Emsland und Sachsen-Anhalt waren über 36 000 dabei, in den vier VW-Werken des Bezirks weitere 42 000.

Gleich am 1. Mai starteten zwei Betriebe in Bramsche bei Osnabrück eine Mitternachtsaktion: Bei Essex und Nexans zogen 100 Beschäftigte mit Fackeln vors Tor.

Dann ging es trotz der Feiertage Schlag für Schlag weiter. Einer der vielen Höhepunkte war am 13. Mai eine Großdemo vor der Aerzener Maschinenfabrik in Aerzen

bei Hameln. Dort wurde die Personalchefin Claudia Beckert lautstark begrüßt, die neue Verhandlungsführerin des Arbeitgeberverbandes Niedersachsenmetall.

Der 14. Mai war Großkampftag für alle: Den Bayern sollte bei

den Verhandlungen noch genügend Schwung mitgegeben werden. In Wolfsburg, Hannover und Braunschweig kamen trotz Friedenspflicht auch die VW-Werker aus den Hallen, in Salzgitter zogen sie sogar zusammen mit den Be-

schäftigten der Metallindustrie zur MAN-Kreuzung in Watenbüttel.

Ob in Hannover, Hildesheim oder Wolfsburg, die Stimmung war überall hervorragend, berichteten Beteiligte. »Die Warnstreiks waren eindrucksvoll und notwendig«, sagte Bezirksleiter Hartmut Meine, »die Arbeitgeber haben diesen Druck gebraucht.« ■



Fantasievolle Aktionen: Am 6. Mai in Hannover (oben), am 2. Mai bei Bosch in Hildesheim (rechts), am 13. Mai in Magdeburg (links unten) und am 14. Mai in Osnabrück (links oben) sowie in Salzgitter (unten) zusammen mit Volkswagen



Mobbing bei Hackerodt

**VW-ZULIEFERER
ZAHLT NUR 196
EURO ENTGELT**

Mit knallharten Bandagen geht das Management des VW-Zulieferers Hackerodt gegen den Betriebsrat vor. Der wehrt sich mit mittlerweile zwölf Klagen. Zuletzt wurde dem Betriebsratsvorsitzenden das Monatsentgelt gesperrt.

Als im Oktober 2012 Senior-Chef Günter Hackerodt müffelte, er wolle sich von »alten, kranken und schwachen Mitarbeitern« trennen, hielt der Betriebsrat das für einen Scherz.

Tatsächlich lagen dem fünfköpfigen Betriebsrat des Maschinen- und Werkzeugbauers, der die Größen des Automobilgeschäfts wie VW, Audi und BMW beliefert, wenig später fünf Kündigungen auf dem Tisch.

Der Betriebsrat lehnte ab – die Rache des Managements war fürchterlich: Am 18. Dezember wurde dem Betriebsratsvorsitzenden Adriano Tesini mitge-



Foto: Surrey (1), Kandel (1)



**Mobbing durch das Management:
Adriano Tesini und seine Chefin Dr.
Christiane Hackerodt**

teilt, dass seine Freistellung ab 1. Januar 2013 aufgehoben sei. Grund: Hackerodt habe lediglich 140 Stammbeschäftigte. »Dazu kommen noch 70 Leiharbeiter«, sagt Tesini, der mit Hilfe der IG Metall dagegen Klage erhob.

Als der 78-jährige Hackerodt am 26. Januar 2013 starb, übernahm Tochter Christiane wieder das Ruder. Sie sperrte Tesini das Gehalt: Statt 2437 Euro im Monat brutto erhielt er im Februar nur 196 Euro, im März keinen einzigen Cent.

Bis die Sache vor Gericht geklärt ist, springt die IG Metall erstmal mit einer Maßregelungsunterstützung von 1260 Euro ein und ruft zu Spenden auf. ■

► **Sparkasse Hannover**
Konto: 23 27 73 51
BLZ: 250 501 80
→ Stichwort: Tesini-Spende

IN KÜRZE

7000 Menschen in Halle gegen Sparpläne

In einer der größten politischen Demos nach der Wende gingen am 2. Mai in Halle mehr als 7000 Menschen gegen die Sparpläne der Landesregierung auf die Straße: Sie protestierten vor allem gegen Kürzungen im Hochschulbereich von rund fünf Millionen Euro pro Jahr ab 2015 – und gegen die Schließung der Uniklinik Halle. Das Land zählt 55 000 Studenten, 14 000 Jobs hängen vom Hochschulbereich ab. ■

23 000 IG Metallern nutzten die Freikarten

Von den 285 000 Besuchern der Computermesse Cebit im März waren 19 000 Metallern und Metallern. Sie hatten die Freikarten-Aktion der



DER 1. MAI IN DEN DGB-REGIONEN DES BEZIRKS

In Niedersachsen beteiligten sich 2013 über **52 600 Menschen** an **67 Orten**, in Sachsen-Anhalt waren über **13 400** an **21 Orten** dabei. Hier sind nur die DGB-Regionen im IG Metall-Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt aufgezählt.

Niedersachsen:

DGB Region Osnabrück-Emsland: Osnabrück (1300), Lingen (700), Bramsche (250), Melle (220), Emlichheim (60): **2530 Teilnehmer.**

DGB Region Nord-Ost-Niedersachsen: Lüneburg (700), Bomlitz (450), Celle (400), Uelzen (400), Lüneburg-Dannenberg (270), Soltau (140): **2360 Teilnehmer.**

DGB-Region Süd-Ost-Niedersachsen: Braunschweig (7200), Salzgitter (6200), Wolfsburg (4000), Helmstedt (800), Peine (350), Wolfen-

büttel (300), Ilsede (100), Heere (100), Wittmar (100), Hornburg (60), Schöppenstedt (60), Darringsdorf (80), Gifhorn (30), Fahrradkorso nach Wolfsburg): **19 440 Teilnehmer.**

DGB Region Niedersachsen-Mitte: Hannover (8000 + 1000 am 30. April), Hildesheim (800), Lehrte (700), Hameln (450), Nienburg (450 + 150 politisches Frühstück), Bad Münder (400), Holzminden (370), Stadthagen (350), Barnstorf (350), Alfeld (300), Bodenburg (200 am 30. April), Barsinghausen (150), Rinteln (90), Sarstedt (100 am 30. April), Sibesse (100), Sehnde (70), Hänigsen (50), Bad Salzdetfurth (50 am 30. April): **14 040 Teilnehmer.**

DGB Region Südniedersachsen-Harz: Göttingen (600 + 50 am 30. April), Hann. Münden (350),

Langelshiem (250), Einbeck (220), Northeim (200), Goslar (180), Osterode (100), Uslar (100), Bad Harzburg (100), Clausthal-Zellerfeld (50): **2290 Teilnehmer.**

Sachsen-Anhalt:

DGB Region Magdeburg-Altmark: Magdeburg (2000), Stendal (1200), Zielitz/Wolmirstedt (1000), Schönebeck (500), Wernigerode (400), Oschersleben (400), Quedlinburg (400), Aschersleben (300), Halberstadt (250), Könnern (250), Salzwedel (250), Bernburg (200): **7150 Teilnehmer.**

DGB Region Halle-Dessau: Halle (1700), Zeitz (800), Naumburg (800), Dessau (700), Sangerhausen (500), Wolfen (500), Wittenberg (300), Roßlau (150), Hettstedt (150): **6250 Teilnehmer.**



Foto: Kandel

IG Metall genutzt. Am Messestand der IG Metall gab es neun Fachvorträge und rund 600 Kontakte mit Besuchern. Bei der Hannover-Messe im April waren unter den 225 000 Besuchern gut 4000 mit Freikarten der IG Metall dabei. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: **Norbert.Kandel@igmetall.de**

Homepage:
► **igmetall-niedersachsen-anhalt.de**
Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.

Werkverträge im Visier

IG METALL BEFRAGT
IHRE BETRIEBSRÄTE

Die Arbeitgeber satteln auf Werkverträge um. Damit wollen sie den Mindestlohn für Leiharbeiter und die Branchenzuschläge umgehen. Die Politik hinkt mal wieder hinterher. Eine bundesweite Kampagne der IG Metall soll den öffentlichen Druck gegen diesen Niedriglohnsektor erhöhen.



Gleiche Arbeit – Gleiches Geld! Die Realität sieht oft anders aus: In vielen Unternehmen arbeiten Stammbeschäftigte, Leiharbeiter und Beschäftigte mit Werkverträgen zu unterschiedlichen Entgelten am selben Produkt.

Werkverträge boomen. Die IG Metall Braunschweig nimmt jetzt ihre betreuten Betriebe ins Visier. »Wir verschaffen uns zurzeit einen detaillierten Überblick und befragen unsere Betriebsräte«, erläutert Detlef Kunkel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig. Bis Ende August sollen die Ergebnisse der Befragung vorliegen. Anschlie-

ßend werden die weiteren Maßnahmen festgelegt, die im Rahmen der bundesweiten IG Metall-Kampagne gegen Werkverträge laufen sollen.

Auf Bundesebene liegen die ersten Zahlen vor. So hat eine Untersuchung im Auftrag der Otto-Brenner-Stiftung ergeben, dass zum Beispiel in der Automobilin-

dustrie der Wertschöpfungsanteil externer Zulieferer und Dienstleister von 62 Prozent (2002) auf 77 Prozent bis 2015 ansteigen wird.

Der Baukonzern Bilfinger Berger macht mittlerweile 85 Prozent seines Umsatzes mit Industriedienstleistungen. Die Wisag, als Gebäudereinigungs-Unternehmen bekannt, baut mit ihrer Produktionsservice-Sparte Achsen für BMW und Porsche.

Der Branchenprimus Integrated Service Solutions (ISS), der zunehmend in die deutsche Automobilindustrie drängt, beschäftigt weltweit 500 000 Menschen – kaum weniger als der Leiharbeits-Weltmarktführer Adecco.

IG Metall-Umfragen zeigen, dass bereits ein Drittel der Unternehmen Werkverträge nutzt. Laut

einer aktuellen Befragung in 40 Stahlbetrieben arbeiten dort mittlerweile acht Prozent der Beschäftigten auf Werkvertragsbasis. Und das nicht nur in Kantinen oder in der Gebäudereinigung, sondern mittlerweile auch in qualifizierten Jobs in Kernbereichen wie der Instandhaltung.

Kunkel: »Diese Entwicklung gilt es zu stoppen. Denn damit unterlaufen die Arbeitgeber den Kündigungsschutz, die Mitbestimmung und die tarifliche Bezahlung. Eine Option wäre ein gesetzlicher Mindestlohn für alle Branchen.«

Seit 2012 gelten für die Zeitarbeitsbranche ein gesetzlicher Mindest-

lohn, Branchenzuschläge und die Gleichbehandlung. Außerdem dürfen Leiharbeiter nur noch zeitlich begrenzt eingesetzt werden. »Das ist auch ein Erfolg der IG Metall-Leiharbeits-Kampagne. Jetzt kämpfen wir für gesetzliche Regelungen, um diese Nische des Lohn-dumpings durch Werkverträge zu schließen«, meint Eva Stassek, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig.

Währenddessen will die IG Metall nicht auf die Politik warten. Stassek: »Wir müssen in den Betrieben sofort gegensteuern. Das geht nur mit starken Belegschaften und gut geschulten Betriebsräten.« ■



Detlef Kunkel:
»Ein gesetzlicher Mindestlohn für alle.«



Eva Stassek:
»Starke Belegschaften und Betriebsräte.«

Motiviert durch ein starkes Gerechtigkeitsgefühl

Michael Cordes ist seit 1. April Gewerkschaftssekretär im Team der IG Metall Braunschweig



1998 gab es einen massiven Konflikt bei Flammenfilter in Braunschweig. Die Beschäftigten mussten unbezahlte Mehrarbeit leisten und samstags arbeiten. »Der damalige Betriebsrat hatte sein Zustimmungsverweigerungsrecht in einer Betriebsvereinbarung abgetreten. Wir Beschäftigten wollten das aber nicht und haben mit der IG Metall die unbezahlte Mehrarbeit beendet«, erzählt Michael Cordes.

Der gelernte Dreher hat 28 Jahre bei Flammenfilter gearbeitet – die letzten Jahre in der Qualitätssicherung. 14 Jahre hat er sich

als Betriebsratsvorsitzender engagiert. »Es gab Konflikte, aber wir haben sie gemeinsam gelöst«, sagt Cordes. »Ein Erfolg war Equal-Pay für Leihbeschäftigte.«

Diese Solidarität in der Belegschaft hat den Metaller geprägt. Aber auch sein Engagement in der IG Metall, auch im Ortsvorstand. Cordes Antrieb ist der Einsatz für Gerechtigkeit. »Man darf nie aufgeben, schon gar nicht, wenn es um die Würde der Menschen geht.«

Dabei kommt dem Löwen auch sein Kampfgeist zu Gute. Als Gewerkschaftssekretär setzt er sich seit 1. April unter anderem für bessere Bedingungen im Handwerk ein. Zudem betreut der 45-Jährige

Metallbetriebe sowie den Arbeits- und Gesundheitsschutz, sein Spezialgebiet schon als Betriebsrat.

Jetzt will der Eintrachtfan den Betriebsräten zur Seite stehen und im Konfliktfall schnell handeln. »Wichtig ist die Kommunikation, dass man schnell und effektiv Wissen weitergeben kann.« Doch er will auch die Betriebsräte stärken. »Wir konnten bei Flammenfilter unsere Interessen gut durchsetzen, weil wir den Organisationsgrad gesteigert haben.«

Cordes setzt sich mit voller Kraft ein und entspannt mit Familie und Freunden auf der Tribüne, um seinen Club bei Heim- und Auswärtsspielen anzufeuern. ■

Impressum

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38 100 Braunschweig
Telefon 0531 4 80 88-0
braunschweig@igmetall.de
© igm-bs.de
Redaktion: Detlef Kunkel (verantwortlich), Eva Stassek

Kampf um bessere Arbeitsbedingungen

**LÜNEBURGER
EISENWERK**

Die Arbeit in der Gießerei geht auf die Knochen. Doch die Geschäftsleitung kennt kein Pardon und mutet den 150 Beschäftigten schlechte Arbeitsbedingungen, Leiharbeit und Werkverträge zu. Vertrauensleute und Betriebsräte kämpfen für bessere Arbeitsbedingungen und gegen die »Rente mit 67«. Erste Erfolge sind eine einheitliche Leistungszulage und die Sanierung der Sanitäranlagen.



Vertrauensleute vor der ersten Warnstreikwelle in der Tarifrunde 2013 (von links): Klaus-Dieter Schädler, Jens Bösch, Jörg Tollmann, Dirk Schlüter, Lennard Aldag (IG Metall), Maik Poley, Viktor Derr, Petra Schmanns und Wieland Weiß

Das 1840 gegründete Lüneburger Eisenwerk hat seit den siebziger Jahren wenig in die Hallen investiert. »Wir müssen teilweise bis zu 40 Grad Hitze in den Sommermonaten und die produktionsbedingte Gasentwicklung aushalten«, berichtet Vertrauenskörperleiter Klaus-Dieter Schädler, 54.

»Bei uns schafft es kaum einer bis zur regulären Rente«, sagt Betriebsratsvorsitzender Wieland Weiß, 44. »Schon Arbeitsplätze gibt es nicht, so dass die Kollegen mit erheblichen Einbußen vorzeitig gehen müssen«. Deshalb engagieren sich die Vertrauensleute gegen die »Rente mit 67« und fordern eine ge-

setzliche Altersteilzeitregelung und einen neuen Tarifvertrag. Sie unterstützen mit ihren Aktionen die bundesweite IG Metall-Kampagne »Gute Arbeit – gut in Rente«.

Zudem setzen sich die Interessenvertreter für den Gesundheits- und Arbeitsschutz ein. So wollen sie durchsetzen, dass endlich die

verschmutzten und verwahrlosten Sanitäranlagen saniert werden.

Eine weitere Baustelle ist der Einsatz von Leiharbeitern im Werk und von Werkverträgen in der Putzerei, die langfristig das Entgeltniveau runterdrücken können. Wieland: »Wir werden eine weitere Ausweitung verhindern.«

Ein Erfolg ihrer Arbeit ist die neue Regelung der Leistungszulagen. Bis 2016 erhalten alle einheitlich zehn Prozent. Bei den alten Verträgen gilt die Besitzstandswahrung. Vertrauensmann Jörg Tollmann, 44: »Damit haben wir eine transparente Regelung, die Nasenprämien verhindert.«

Mit »VK-Info«, den regelmäßigen Flugblättern, informieren die Vertrauensleute die Belegschaft und fördern den Zusammenhalt. Das zeigt auch die gute Beteiligung an den Warnstreiks. ■

Ingenieure bei Nordson ringen um einen Tarifvertrag

Seit dem 30. April laufen bei dem Spezialisten für Klebstoffmaschinen endlich Verhandlungen.

»Wir wollen seit 15 Jahren einen Tarifvertrag«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Walter Kelle, 58. Seit 2012 ist die Belegschaft so organisiert, dass diese Forderung durchgesetzt werden kann. Allein im letzten Jahr hat sich die Mitgliederzahl verdoppelt, davon zwei Drittel im Angestelltenbereich.

Ein Grund war die steigende Unzufriedenheit über die Arbeitsbedingungen, die sich seit dem Verkauf des Gründungsunternehmens Meltex 1989 an die amerikanische Nordson Gruppe verschlechtert haben. »Wir wurden zunächst weiter, teilweise sogar über Tarif bezahlt«, erzählt Vertrauenskörperleiter Mario Elze, 55.

Doch mit dem Ausstieg der Hauptaktionäre der Gebrüder Nord Ende der neunziger Jahre

rutschten die Interessen der diversen Aktionäre nach schneller Rendite in den Vordergrund.«

Davon war auch Nordson Engineering in Lüneburg betroffen. Der deutsche Standort produziert für die Gruppe Hightech-Maschinen für den weltweiten Absatz. Rund 300 Beschäftigte sind in Lüneburg beschäftigt, davon zwei Drittel im Engineering. Rund 25 Millionen Euro Gewinn hat der Konzern 2012 in Deutschland eingefahren.

Profitiert haben die Fachkräfte davon nicht. Heute liegt der Großteil der Entgelte zwischen 400 bis zu 1000 Euro im Engineering unter Tarif. Elze: »Frauen verdienen bei uns rund 23 Prozent weniger.«

»Da es bei Nordson keine Vergütungsstruktur gibt, empfindet die

Belegschaft die Bezahlung als intransparent und willkürlich«, so Kelle. »Man spricht von Bezahlung nach Gutsherrenart.«

Die Wochenarbeitszeit liegt zwischen 39 und 40 Stunden je nach Arbeitsvertrag. Kelle: »Wir konnten die 40-Stunden-Woche als einzelvertragliche Regelung auch vor Gericht nicht verhindern.«

Seit der Mai-Demo 2012 kämpft die Belegschaft mit Aktionen und Flugblättern der Vertrauensleute für einen Tarifvertrag. Im Februar haben die betrieblichen IG Metall-Mitglieder nun eine Tarifkommission gewählt und die IG Metall hat die Geschäftsleitung zu Verhandlungen aufgefordert. Seit dem 30. April wird über einen Tarifvertrag mit Flächenanbindung verhandelt. ■



Walter Kelle (links) und Mario Elze: »Wir wollen endlich faire und gleiche Arbeitsbedingungen für alle.«

Impressum

IG Metall Celle-Lüneburg:
Trift 16, 29221 Celle. Telefon:
05141-27 490.
Büro Lüneburg: Heiligen-
geiststr. 28, 21335 Lüneburg.
Telefon: 04131-764 20. E-Mail:
celle-lueneburg@igmetall.de

● celle-lueneburg.igmetall.de

Redaktion: Rainer Näbsch und
Sabine Schwarz (verantwortlich)

»Stoppt die Rente mit 67!«

**GROSSOFFENSIVE IN
DER REGION STARTET**

Gemeinsam mit Interessenvertretern und Belegschaften aus 70 Betrieben sammelt die IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz Unterschriften gegen die »Rente mit 67« und das weitere Absenken des Rentenniveaus. Die Aktionen laufen im Vorfeld der Bundestagswahl, um die Politiker unter Druck zu setzen, einen Kurswechsel in der Rentenpolitik einzuleiten.



Kolleginnen von Wilvorst nähen die Banner für die Aktionen (Bild oben). Interessenvertreter aus den Betrieben bereiten die Banner für sich und andere Betriebe für die Unterschriftensammlung vor. Danke!



KURSWECHSEL



**Manfred
Zaffke, Erster
Bevollmächtigter der IG
Metall SNH**

Die Rentenpolitik muss korrigiert werden!

Der Abbau des Sozialstaates wurde durch die Agenda 2010 noch weiter vorangetrieben. Die damals beschlossene Rentenreform hat dazu geführt, dass das Rentenniveau sinkt, das Rentenalter auf 67 Jahre hoch geschraubt wird und dass die Menschen systematisch in die Altersarmut getrieben werden. Wir führen seit Herbst 2012 eine kritische Debatte in rund 100 Betrieben unserer Geschäftsstelle. Mit dem Ergebnis, dass die Menschen einen Kurswechsel auch in der Rentenpolitik fordern. Interessenvertreter aus 70 Betrieben beteiligen sich jetzt an unseren Aktionen im Vorfeld der Bundestagswahl. Wir wollen die gesetzliche Rente wieder stärken, fordern die Rücknahme der »Rente mit 67« und ein flexibles Rentenrecht. Beteiligt Euch, damit wir auch in Zukunft eine sichere Rente haben werden! Nur gemeinsam sind wir stark! ■



**Ulf Halbauer,
IG Metall SNH:
»Politiker
wachrütteln.«**

»Wir wollen die Politiker wachrütteln. Deshalb die Rentenkampagne vor der Bundestagswahl«, sagt Ulf Halbauer von der IG

Metall Süd-Niedersachsen-Harz. Halbauer koordiniert die Vorbereitung der Aktionen. So haben an zwei Wochenenden im April Kolleginnen des Herrenausstatters

Wilmorst aus Northeim Banner für 70 Betriebe genäht.

Die Banner sollen bei der ersten Aktion am 8. Juni zu einer Bannermeile in der Göttinger Innenstadt aneinander gereiht werden. Hinzu kommen noch Banner des DGB, der auf den Mai-Veranstaltungen Unterschriften gesammelt hat. Halbauer: »Wir wollen die Menschen über die drastische Entwicklung der Renten informieren.« An einem Infostand

können sich Interessierte beraten lassen. Halbauer: »Bis 2030 soll das Rentenniveau von 51 auf 43 Prozent gesenkt werden.« Damit sinkt die Nettorente nach 40 Versicherungsjahren bei einem Bruttoverdienst von 2500 Euro von 816,19 auf 786,46 Euro. Ganz nebenbei: Arbeitsministerin Ursula von der Leyen wollte Renten ab 850 Euro bezuschussen, weil diese Mini-Renten unter die Grundversicherung fallen.

Fakt ist: Führende Rentenexperten wie Winfried Schmähl, der zahlreiche Bundesregierungen beraten hat, sagen heute: »Die Absenkung des Rentenniveaus war keineswegs notwendig. Sie war politisch gewollt, um die Menschen dazu zu bringen, privat vorzusorgen.«

Die Rentenreform spült Milliarden Gewinne in die Versicherungswirtschaft und entlastet die Unternehmen, da die Beschäftigten die private Vorsorge alleine finanzieren. Versicherungsmathematiker schätzen, dass jedoch 80 Prozent der Kunden von privaten Rentenpolen effektiv weniger Geld erhalten als sie eingezahlt haben. Ein Großteil wird in die Altersarmut getrieben. ■



KOMMT ZU DEN AKTIONEN!

8. Juni 2013 in Göttingen, ab 11 Uhr

Die IG Metall SNH startet die erste Aktion zur Renten-Kampagne »Gute Arbeit – gut in Rente« in der Göttinger Fußgängerzone. Es wird eine 300 Meter Bannermeile geben. In 70 Betrieben wurden auf diesen Bannern Unterschriften gegen die »Rente mit 67« und die verheerende Rentenreform gesammelt.

Weitere Aktionen sind von Juli bis August in Einbeck, Göttingen und Osterode geplant.

7. September 2013, Großdemo in Hannover, 11 bis 14 Uhr

Metallerinnen und Metaller aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt werden erwartet.

Weitere Infos bei Ulf.Halbauer@igmetall.de und im Internet:

► snh.igmetall.de

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11,
37154 Northeim
Telefon 0 55 51-988 70-0

► snh.igmetall.de

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Suchtprävention muss offensiv erfolgen

MODELL DER AERZENER MASCHINENFABRIK

2009 haben die Betriebsräte ihre bisherige Suchthilfe durch eine Betriebsvereinbarung geregelt. Das Modell sieht klare Regeln und Schritte vor, die ein Betroffener einhalten muss. Wer sich nicht daran hält, verliert seinen Arbeitsplatz.

»Ohne Druck läuft leider gar nichts«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Frank Pook, der sich bereits in den neunziger Jahren für Suchtkranke eingesetzt hat. Bis 2009 liefen die Hilfen über eine Absprache mit der Geschäftsleitung. Pook: »Bereits damals gab es klare Regeln. Wer sich nicht daran gehalten hat, hat seinen Job verloren.«

Die Erfahrungen der Betriebsräte haben gezeigt, dass Betroffene verbindliche Vereinbarungen und konkrete Hilfestellungen brauchen. Deshalb haben die Interessenvertreter 2009 eine betriebliche Vereinbarung mit der Geschäftsleitung abgeschlossen. Darin wurden präventive Maßnahmen gegen den Suchtmittelmissbrauch und Hilfen für bereits abhängige Kranke vereinbart. »Dieses Modell funktioniert gut, weil die Betroffenen wieder Selbstverantwortung übernehmen müssen«, meint Mike Wasner von der IG Metall.

Zudem wurde die Aufgabe des betrieblichen Suchthelfers geschaffen, der während seiner Arbeitszeit Betroffene und Gefährdete informieren und beraten kann. Seitdem ist Peter Knüppel Suchthelfer. Der



Teamarbeit bei der Suchthilfe: Betriebsarzt Dr. Rolf Melms, Betriebsratsvorsitzender Frank Pook und Suchthelfer Peter Knüppel

trockene Alkoholiker weiß: »Es muss immer erst etwas vorfallen, bevor sich die Betroffenen melden.« Viele haben bereits ihren Führerschein verloren, die Familie löst sich auf und der Jobverlust droht oft auch schon.

Peter Knüppel war Pegeltrinker und musste zuletzt zehn Liter pro Tag haben, um seine Arbeit als Zerspanungsmechaniker noch gut zu machen. »Es war ein unhaltbarer Zustand. Als meine Frau mich verlassen hat, konnte ich nicht länger.« Er ging zum damaligen Betriebsleiter, der sehr erstaunt war, weil es nie Probleme bei der Arbeit gegeben hatte. 1989 hat Knüppel dann einen Entzug gemacht und ist

nie wieder rückfällig geworden. Seitdem hilft er Menschen, sich aus diesem Teufelskreis zu bewegen. Dafür hat er nebenberuflich eine Ausbildung zum Suchthelfer gemacht. »Ich erkenne schnell, wenn Kolleginnen und Kollegen Probleme haben.«

Dann hat er ein offenes Ohr und bei konkreten Problemen und Vorfällen verweist er an den Be-

»Das Modell der Aerzener Maschinenfabrik funktioniert gut, weil die Beteiligten die Selbstverantwortung der Süchtigen verbindlich einfordern. Nur so kann es gehen.«
Mike Wasner, IG Metall

triebsrat. Frank Pook: »Wer zu mir kommt, muss eine Vereinbarung unterschreiben und sich damit ver-

pflichten, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Beweggründe für die Sucht interessieren mich nicht.«

Der Betriebsratsvorsitzende setzt einen Prozess in Gang, der in der Betriebsvereinbarung klar geregelt ist. Vom Entzug bis zur Nachsorge.

Unterstützt werden die Betriebsräte von Betriebsarzt Dr. Rolf Melms, der mit der Suchtklinik Laßbruch in Extertal zusammenarbeitet. Melms: »Die Nachsorge in einer entsprechenden Gruppe ein bis zwei Mal die Woche ist enorm wichtig. Die Idee vom kontrollierten Trinken ist schlichtweg falsch, denn der Mensch baut ein Suchtgedächtnis auf, das er lebenslang behält.«

Peter Knüppel geht heute noch einmal die Woche zu seiner Gruppe. »Das Gespräch ist für mich wichtig, um mich immer wieder mit meiner Krankheit auseinander zu setzen.«

Wichtig ist aber auch das Umfeld. Pook: »Wenn in einem Betrieb Alkohol verboten ist, dann dürfen die Flaschen bei betrieblichen Feiern nicht herausgeholt oder sogar an Kolleginnen und Kollegen zu Weihnachten verschenkt werden. Das ist grob fahrlässig.« ■



TAGUNG DER IG METALL ZUR »SUCHTPRÄVENTION«

Vom 10. bis 12. Juni in Hildesheim. Suchtprobleme durch den Konsum von Nikotin, Alkohol, Medikamenten oder illegalen Drogen spielen in der Arbeitswelt eine größere Rolle als oft angenommen. Schätzungen gehen davon aus, dass rund zehn Prozent aller Beschäftigten Alkohol missbräuchlich konsumieren. Weitere fünf Prozent der Beschäftigten gelten als alkoholabhängig und ein bis zwei Prozent als medikamentenabhängig. Die IG Metall bietet Interessierten den Arbeitskreis »Betriebliche Suchtprävention« an, um sich zu informieren und zu qualifizieren. »Zudem ist der Austausch wichtig«, meint Peter Brüning. Der Leiter des Arbeitskreises der IG Metall war selbst alkoholabhängig. »Wichtig ist eine konsequente Umsetzung der Suchthilfe, damit die Betroffenen

sich aufgefangen fühlen und ihnen Hilfestellungen angeboten werden können.«



Suchthelfer Peter Brüning

Auf der dreitägigen Tagung »Betriebliche Suchtprävention« im Juni referieren Experten. Zudem werden Workshops angeboten.

Referenten: Arbeitswissenschaftlerin Dr. Elisabeth Wienemann von der Universität Hannover und Sucht- und Sozialhelfer Peter Brüning (Einstieg in die Sucht und

das Verhalten des Umfeldes).

► **Infos zum Arbeitskreis:** Mike.Wasner@igmetall.de und peter.brueining@alice.de

► **Anmeldung zur Tagung bei:** peter.brueining@alice.de

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Bahnhofstraße 18-20, 31785
Hameln: 05151 - 936 68-0;
Alfeld: 05181- 84 61-0;
Hildesheim: 05121- 76 95- 0

► **alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de**

Redaktion: Uwe Mebs
(verantwortlich)

Wir wollen Reallohnzuwachs!

WARNSTREIK

DANKE! 4000 Mitglieder der IG Metall aus 24 Betrieben der Metall- und Elektroindustrie forderten am Steintor 5,5 Prozent mehr Entgelt und Gespräche über einen Tarifvertrag für Dual-Studierende.

Die Samba-Gruppe trommelt vorneweg und heizt die Stimmung an. Die mehr als 2000 Streikenden aus der Metall- und Elektroindustrie ziehen pfeifend hinterher. Im Tunnel auf dem Weg vom Hauptbahnhof zum Steintorplatz tröten sie so laut, dass sie sich selbst die Ohren zuhalten. Eine Woche später sind wieder 2000 Mitglieder auf dem zentralen Platz.

Sie sind sauer. Das Angebot, das NiedersachsenMetall Ende April auf den Verhandlungstisch der aktuellen Tarifrunde gelegt hat, ist für sie bloß eine mickrige Mogelpackung. Pia Pachauer, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Hannover, erklärt, warum: »Die angebotenen 2,3 Prozent mehr Geld für 13 Monate und die geforderten zwei Nullmonate

sind auf ein Jahr gerechnet tatsächlich nur eine Entgeltsteigerung von 1,9 Prozent.« Damit werde noch nicht einmal die Inflationsrate ausgeglichen. »Das lassen wir uns nicht bieten«, sagt sie auf der Bühne am Steintorplatz. Die Streikenden pfeifen einstimmig.

Gegen 9 Uhr haben sie auf ihrer Arbeitsstelle alles stehen und liegen gelassen, haben ausgestempelt. Mit dem Warnstreik wollen sie ihre Arbeitgeber warnen. So



wie Ricky Even bei der Firma Renk, der seinen Blaumann noch an hat. Er sei zwar froh, dass er Arbeit habe, aber er sehe es wie die

Rednerin Pachauer: Auch die Beschäftigten sollen etwas von den Gewinnen der Unternehmen haben und eine Wertschätzung erhalten.

Pia Pachauer überträgt das Motto des gerade zu Ende gegangenen Evangelischen Kirchentags: »Wir wollen so viel, wie wir brauchen, um gut zu leben und um gesund in Rente gehen zu können.« Das Ergebnis von Mitte Mai löst (kurz vor Redaktionsschluss) gemischte Reaktionen aus. ■



TERMINE

■ 6. Juni

Seniervollversammlung

14 Uhr, IG Metall Hannover, Postkamp 12, Thema: Bundestagswahl

■ 12. Juni

Seniervorveranstaltung

14 bis 16 Uhr in der Sportgaststätte Goltern, Oheweg 21, 30890 Basinghausen, mit dem Referenten Thomas Lux, Landtagskandidat Die Grünen

■ Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 0511 124 02-0
Fax 0511 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
● igmetall-hannover.de
Redaktion:
Dirk Schulze (verantwortlich),
Pia Pachauer

Tag der Arbeit

Am 1. Mai wehen Kampfgeist und Wehmut über den Klagemarkt.

Es ist der Tag der Gewerkschaften: der 1. Mai. Gerüstet mit Plakaten, roten Fahnen und Nelken im Knopfloch bringen 8000 Menschen ihre Forderungen für bessere Arbeitsbedingungen auf die Straße. Vom Freizeitheim Linden ziehen sie durch Hannover zum Klagemarkt. Auf diesem traditionsreichen Platz versammeln sie sich zum letzten Mal, um die Red-

ner zu hören. Deshalb liegt auch Wehmut in der Luft. Ab 2014 wird der Trampplatz vor dem Neuen Rathaus angesteuert.

Die Reden von DGB-Regionsgeschäftsführer Andreas Gehrke, Bürgermeister Bernd Strauch und Andrea Kocsis, der stellvertre-



Foto: Taelke Nieberding



Foto: Taelke Nieberding

tenden ver.di-Bundesvorsitzenden, sind kämpferisch und rufen nach einem Politikwechsel. Dirk Schulze, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Hannover, stellt Forderungen an die Arbeitgeber der Metallindustrie: »Dieser Tag läutet die heiße Phase der aktuellen Tarifeauseinandersetzungen ein! Wir setzen auf Warnstreiks in ganz Deutschland, um die Arbeitgeber am Verhandlungstisch zu einem akzeptablen Kompromiss zu zwingen. Ohne Bewegung geht nichts.« ■

Private Rente führt in die Altersarmut

FAMILIENSEMINAR MIT SCHWERPUNKT RENTE

Jedes Jahr bietet das Familienseminar der IG Metall Nienburg-Stadthagen politische Bildung und Teamfindung für die verschiedenen Altersklassen. Das Thema dieses Mal war die Rentenform der Agenda 2010 und die Verstrickungen mit den Rentenversicherern sowie die drohende Altersarmut. Die IG Metall setzt mit einer bundesweiten Renten-Kampagne dagegen.



Familienseminar in St. Andreasberg vom 24. bis 28. März: »Wir haben sowohl einen interessanten Einstieg in die verfehlte Rentenpolitik als auch die seltene Gelegenheit bekommen, in netter Atmosphäre Privatleben, IG Metall und Bildung zusammenzubringen.«

Die Teilnehmer des Familienseminars haben gemeinsam mit den Referenten Sabrina Wirth (IG Metall), und Stefan Brandt (ZF) die verfahrenere Rentenpolitik analysiert. In kleinen und großen Gruppen wurden die verschiedenen Aspekte der Rentenpolitik unter die Lupe genommen und Rückschlüsse für die gewerkschaftliche Arbeit gezogen.

»Der Abbau des Sozialstaates wurde durch die Agenda 2010 weiter vorangetrieben. Ein großer Einschnitt ist die Rentenreform, die mit dem demographischen Wandel begründet wird«, sagt Sabrina Wirth. »Das ist schlichtweg falsch.«

Selbst führende Rentenexperten wie Winfried Schmähl, der zahlreiche Bundesregierungen be-

raten hat, sagen heute: »Die Absenkung des Rentenniveaus war keineswegs notwendig, sie war politisch gewollt, um die Menschen dazu zu bringen, privat vorzusorgen.«

Fakt ist: Die Rentenform spült Milliarden Gewinne in die Versicherungswirtschaft und entlastet die Unternehmen, da die Beschäftigten

die private Vorsorge alleine finanzieren. Nach Schätzungen von Versicherungsmathematikern werden jedoch 80 Prozent der Kunden von privaten Rentenpolicen effektiv weniger Geld erhalten, als sie eingezahlt haben.

Zudem sinkt das Rentenniveau bis 2030 weiter. Ein Beispiel: Bei einem Bruttomonatsverdienst von 2500 Euro (14,20 Euro pro Stunde) liegt die Nettorente heute nach 40 Versicherungsjahren (Niveau 51 Prozent) bei 816,19 Euro. Im Jahr 2030 wird die Nettorente nach vierzig Jahren bei 786,46 Euro (Niveau 41 Prozent) liegen. Nur nebenbei: Arbeitsministerin Ursula von der Leyen wollte Renten ab 850 Euro bezuschussen, weil sie unter die Grundsicherung fallen.

Ein Ergebnis des Familienseminars ist, dass Vertrauensleute bei Faurecia, Lühr Filter und ZF betriebliche Projekte im Rahmen der bundesweiten Renten Kampagne »Gute Arbeit – gut in Rente« starten wollen. Geplant sind Aktionen und die Teilnahme an der Großdemo des DGB am 7. September in Hannover. ■

Weitere Informationen über die Bildungsangebote der IG Metall und Bildungsurlaub:

► Sabrina.Wirth@igmetall.de

Zur Renten Kampagne:

► gut-in-rente.de

Vertrauensleute starten Betriebsprojekte zur Renten Kampagne



Vertrauensmann Martin Krügel, Faurecia Stadthagen



Vertrauensmann Michael Estel, Lühr Stadthagen



Vertrauensmann (VKL) Stefan Brandt, ZF Dielingen

Dass das alte Rentensystem wegen des demographischen Wandels nicht mehr funktioniert, ist eine lobbygesteuerte Lüge, das belegen Modellrechnungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB). Die kapitalgedeckte Rente nützt den Arbeitgebern, die keine Beiträge zahlen müssen und den Rentenversicherern. Der Versicherte muss sechs Prozent zusätzliche Beiträge leisten und trägt das volle Verlustrisiko. ■

Für mich ist die private Vorsorge ein Supergeschäft für die Versicherungen, die bereits heute rund 90 Milliarden Euro jährlich an Beitragseinnahmen einstreichen. Die Versicherten verlieren in der Regel, weil sie mehr einbezahlen als sie rausholen. Wir müssen deshalb versuchen, die gesetzliche Rente wieder nach vorne zu bringen. Vorbild könnte das Schweizer Modell sein, ergänzt durch betriebliche Lösungen. ■

Eine auskömmliche gesetzliche Rente ist durchaus finanzierbar. Wie es geht, zeigt die Schweiz: Auf alle Einkunftsarten, auch auf Miet- und Kapitalerträge, werden Rentenversicherungsbeiträge fällig. Eine Beitragsbemessungsgrenze gibt es nicht. Alle zahlen fünf Prozent. Da kann man in der Tat sagen: Kräftige Schultern tragen mehr. Ein vergleichbares System würde ich mir auch für Deutschland wünschen. ■

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthäger Straße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721-97 44-0 und
05021-96 00-0

► igmetall-nienburg-stadthagen.de

Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)

Tolle Beteiligung an Warnstreiks

**2200 BESCHÄFTIGTE
AUS ELF BETRIEBEN**

Die sture Haltung der Arbeitgeber zwang uns zu Warnstreiks. Direkt nach Ende der Friedenspflicht ging es am 1. Mai um 0.01 Uhr bei den Firmen Essex und Nexans in Bramsche los. Es folgten bis zum Redaktionsschluss dieser Lokalseite am 8. Mai Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben Volkswagen Osnabrück, Elster, Lear Bersenbrück, Maschinenfabrik Herzog, Frimo, Valmet Automotive, Lear Osnabrück, Diosna und Schomäcker.



Danke Wilma!

Nach über 25 Jahren schied Gewerkschaftssekretärin Wilma Ricker aus der Verwaltungsstelle aus.

Über 25 Jahre war Wilma Ricker hauptamtlich als Gewerkschaftssekretärin in der Verwaltungsstelle Osnabrück tätig. Sie betreute viele Jahre die Betriebe der Landmaschinenindustrie und des Maschinenbaus. Wilma ist aber auch im Handwerk zuhause. Insbeson-

dere im Metall-Handwerk setzte sie betriebliche und auch tarifliche Marken.

In den letzten Jahren war Wilma dazu für die Branche Leiharbeit zuständig und hat maßgeblich die qualitative wie quantitative Entwicklung vorangetrieben.

Aus gesundheitlichen Gründen ist Wilma zum 30. April aus der aktiven Arbeit in der Verwaltungsstelle ausgeschieden. Das Team der Verwaltungsstelle, der Ortsvorstand und alle Mitglieder wünschen ihr alles Gute, insbesondere Gesundheit. ■

BÜRO GESCHLOSSEN

Unser Büro bleibt von Donnerstag, 13. Juni, 11.30 Uhr bis einschließlich Freitag, 14. Juni, wegen der Bezirkskonferenz geschlossen.

TERMINE

Tagesfahrt Senioren

Wie jedes Jahr findet auch in diesem Jahr wieder eine Tagesfahrt für die Senioren statt. Am 4. Juni geht es nach Brake. Geplant sind dort ein Stadtrundgang und eine Hafenbesichtigung. Es sind noch wenige Plätze frei. Nähere Infos und Karten für 25 Euro pro Person gibt es im IG Metall Büro unter 0541 338 38-0.

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 0541 338 38-0
osnabrueck@igmetall.de

osnabrueck.igmetall.de
Redaktion:
Peter Spiekermann (verantwortlich),
Stephan Soldanski,
Jacqueline Wamhoff

Unsere neuen Öffnungszeiten

Ab 1. Juli gelten folgende Zeiten.

Mo	8.30 – 12.30 Uhr + 13.30 – 16.30 Uhr
Di	8.30 – 12.30 Uhr + 13.30 – 16.30 Uhr
Mi	8.30 – 12.30 Uhr
Do	8.30 – 12.30 Uhr + 13.30 – 16.30 Uhr
Fr	8.30 – 12.30 Uhr

Wir wollen, was uns zusteht ...!

WARNSTREIKS FÜR BEWEGUNG

Warnstreiks in der Metall- und Elektroindustrie trotz Feiertagen in vollem Gange! Die Metallerrinnen und Metaller der Verwaltungsstelle Salzgitter-Peine lassen sich in der Tarifrunde nicht an der Nase herumführen.

»Wenn die Arbeitgeber sich nicht bewegen, dann müssen sie halt daran erinnert werden, wer im Betrieb für die Produktivität zuständig ist«, sagt Brigitte Runge, Mitglied der Verhandlungskommission und Kassiererin der IG Metall Salzgitter-Peine. So treten die Beschäftigten durch Warnstreik für ihre Interessen ein. Das zumindest zeigen die Bilder der ersten beiden Warnstreikwochen im Mai zur Tarifrunde 2013.



Angefangen mit Bosch und Funkwerk am 3. Mai folgten die Betriebe MAN, Meyer, Alstom, Stoll,



Voith, Stratiforme, Magna und Smag in der zweiten Woche und zeigten durch ihre großartige Be-



teiligung an den Warnstreiks, dass sie für ihre Forderung bereit sind zu kämpfen.

Obwohl es nicht in allen Betrieben geradeaus läuft, haben sich die Beschäftigten nicht davon abhalten lassen, an den Warnstreiks in großer Anzahl teil zu nehmen. Mehr als 4000 Beschäftigte sind den Warnstreikaufrufen gefolgt.

Details zum Abschluss siehe Seite 18 bis 21. ■



Mahnwache am 19. April in der Fußgängerzone Salzgitter-Lebenstedt

Um auf die Gefahren des Neofaschismus aufmerksam



zu machen, hat das Bündnis gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit in Zusammenarbeit mit der IG Metall eine eintägige Mahnwache an dem Platz vor der Nord/LB am Ende der Fußgängerzone durchgeführt. Bereits zur Auftaktkundgebung waren etwa 250 Bürger gekommen. Die große Beteiligung von Jugendlichen freute die Organisatoren besonders. Denn genau bei ihnen setzen die Nazis oft an. ■

Kämpferische Reden am Tag der Arbeit

Die Finanzmärkte, nicht der Sozialstaat gehören unter Druck gesetzt!

Über 2000 Menschen folgten dem Aufruf zum 1. Mai in Salzgitter, in Peine kamen rund 400. In Peine sprachen Peter Baumeister (DGB Peine), Udo Meyer (Betriebsratsvorsitzender PTG) und Sebastian Wertmüller (Verdi Bezirk SON). Salzgitters Hauptredner war der ehemalige IG Metall-Vorsitzende Jürgen Peters. Daneben sprachen Marion Koslowski-Kuzu (DGB SZ) sowie Stefan Klein (Stadt SZ). Das Spektrum der Redebeiträge

war breit: Das Projekt »Salzgitter AG 2015«, die Situation der PTG, die Rente mit 67, das Rentenniveau oder die Forderung nach Arbeitszeitverkürzung und auch die Tarifrunden der Metall- und Elektroindustrie und bei VW sowie die Aufstockung von Niedriglöhnen. Gefordert wurde ein radikaler Politikwechsel und ein soziales Europa. Auch der Zerschlagung der Gewerkschaften am 2. Mai 1933 wurde gedacht. ■



Kundgebung in Peine: v.l. Udo Meyer (PTG), Peter Baumeister (DGB PE), Sebastian Wertmüller (Verdi SON)



Demozug in Salzgitter, v.l.n.r. Jürgen Mainka (DGB SZ), Claudia Nowak (DGB SZ), Wolfgang Räsche (IG Metall SZ-PE), Jürgen Peters (IG Metall), Dieter Wiegand (DGB SZ)

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Str. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341-88 44 0
Fax 05341-88 44 20
E-Mail:
igmetall-salzgitter-peine.de

Internet:
igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räsche (verantwortlich),
I. Biethan, S. Schumann

Der Vorruhestand wird zum Abenteuer

**22 JAHRE AKTIV
FÜR IG METALL**

Manfred Pettche, studierter Ingenieurpädagoge und Metaller der ersten Stunde, geht am 1. Juni in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge verabschiedet sich der langjährige Erste Bevollmächtigte von seiner Verwaltungsstelle.

Manfred, »Ruhestand ist was für junge Leute« lautet ein Spruch von Sir Alex Ferguson, berühmter Trainer von Manchester United, der sich erst mit 71 pensionieren ließ. Du verlässt am 1. Juni deinen langjährigen Arbeitsplatz in der Verwaltungsstelle Halle-Dessau, um mit gerade mal 58 Jahren den Vorruhestand anzutreten. Wie geht's Dir damit?

Pettche: Ich empfinde etwas Wehmut, verlasse ich doch einen span-

nenden Arbeitsplatz, an dem ich seit 1991 als Erster beziehungsweise Zweiter Bevollmächtigter gewirkt habe. Und ich bin neugierig darauf, wie ich diese für mich ganz neue Lebensphase mit viel Zeit für die Familie meistern werde. Besonders freue ich mich auf meinen tollen Enkel Hendrik, mit dem ich nun mehr Zeit verbringen kann.

Was waren Deine »wildten Jahre« in der Verwaltungsstelle Dessau?

Pettche: Unvergesslich ist mir der 189-Tage-Arbeitskampf um den Erhalt des größten Dessauer Betriebes, den Waggonbau Dessau Mitte der neunziger Jahre. Uns gelang es, den Standort zu retten, wenn auch mit stark reduzierter Belegschaft. Von einst 900 Mitar-

beitern hat die FTD Fahrzeugtechnik Bahnen Dessau – so der jetzige Name – heute noch 110 Beschäftigte. Die Kollegen sind mir besonders ans Herz gewachsen. Auf meiner Abschiedstour in den Betrieben bat mich der Betriebsrat um meine Privatnummer. Nur für alle Fälle, sollte es mal wieder Turbulenzen geben und mein Rat erwünscht sein.

Gut in Erinnerung ist mir auch noch die einwöchige Arbeitsniederlegung im Magnesitwerk Aken zum Erhalt des Metall-Tarifvertrages.

Was hat Dich besonders geprägt?

Pettche: Da kommt mir sofort meine langjährige Tätigkeit im Beirat der IG Metall in den Sinn.

Er ist das höchste Organ zwischen den Gewerkschaftstagen. Es war toll, in diesem Gremium mitzuwirken. Ich hatte die Möglichkeit, einen größeren Überblick über Entwicklungen zu bekommen und Prozesse mit zu beeinflussen. In den letzten Jahren fungierte ich als Sprecher des Präsidiums.

Was gibst Du Deinen Mitstreitern mit auf den Weg?

Pettche: Ich würde mich freuen, wenn die Verwaltungsstelle Halle-Dessau in den nächsten Jahren noch enger zusammenwächst. Gerade steigen Mitgliederzahlen und Anzahl der Betriebsratsgremien. Ich bin mir sicher, meine Arbeit liegt bei meinen Nachfolgern in guten Händen. ■

TERMINE

Im Fokus: Rente

Thema: Gesprächsrunde Rente. Im Spannungsfeld der Generationen!

Termin: 21. Juni, 16 bis 19 Uhr

Ort: Ramada Hotel Halle/Peißen

Teilnehmer neben anderen: Annelie Buntenbach, DGB, Dr. Wolfgang Kohl, Deutsche Rentenversicherung, sowie rentenpolitische Sprecher der Bundestagsfraktionen.

Der DGB Halle-Dessau und Leipzig-Nordsachsen lädt alle Interessierten herzlich ein.



Gemeinsame Ortsvorstandswahl 2012: Stolz ist Manfred Pettche (Mitte vorn) auf die gelungene Fusion der Verwaltungsstellen Halle und Dessau, die er maßgeblich mit vorbereitet hat.

Impressum

IG Metall Halle-Dessau

■ Büro Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 0345 135 89-0

■ Büro Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau-Roßlau
Telefon 0340 87 14-0
E-Mail:

halle-dessau@igmetall.de

Internet:

● halle-dessau.igmetall.de

Redaktion:

Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat

Gelungene Gedenkveranstaltung

80 Zuhörer gedachten am 2. Mai der Nazi-Exzesse 1933

Vor vollem Ratssaal im Rathaus Dessau, darunter Bundestags- und Landtagsabgeordnete, Stadträte und Vertreter von Parteien, sprach am 2. Mai Professor Dr. Gerd Biegel vom Institut für Braunschweiger Regionalgeschichte der TU Braunschweig zum Thema »Gedenken und Erinnern – 80 Jahre

Gewerkschaftshausbesetzungen«. Zu dieser Gedenkveranstaltung hatte die IG Metall Halle-Dessau zusammen mit dem DGB und der Otto-Brenner-Stiftung eingeladen. Das Grußwort hielt der Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau, Klemens Koschig. Das Fazit 2013: Wehret den Anfängen! ■



Gedenken an die Gewerkschaftshausbesetzung in Dessau 1933

Mai-Feiern: hunderte Besucher

ERNSTE UND HEITERE TÖNE

Bei den Maikundgebungen herrschte Volksfeststimmung, aber auch kämpferische und ernste Stimmen wurden laut. Die Besucher in Magdeburg konnten sich über den 80. Jahrestag der Zerschlagung der Gewerkschaften durch die Nazis informieren.



Blick von der Bühne auf die Kundgebungsteilnehmer in Magdeburg



Senioren aus Tangerhütte trafen sich zur Mai-Demo in Stendal mit André Voß (Bildmitte), der in Stendal die Festrede hielt (Foto Gerd Hüntze).



Bernd Strutz informierte die Besucher über den 80. Jahrestag der Zerschlagung des Deutschen Metallarbeiterverbandes (DMV) durch die Nazis.

Warnstreiks erzeugten Druck

Metallerinnen und Metaller forderten 5,5 Prozent mehr Lohn.

Nach der Auftaktaktion zur Begleitung der Tarifrunde vor dem Magdeburger Ratswaagehotel am 23. April brachten die Metallerinnen und Metaller ihre Forderung nach 5,5 Prozent mehr Lohn in betrieblichen Warnstreiks auf den Punkt. Die Kolleginnen und Kollegen von

Schies in Aschersleben, MTU und Schaeffler in Magdeburg, ThyssenKrupp Presta in Schönebeck und Novelis in Nachterstedt stellten ihre Kampfkraft unter Beweis.

Detlev Kiel und Axel Weber forderten die Rückkehr zum Flächentarifvertrag. ■



Kämpferische Stimmung beim Warnstreik bei ThyssenKrupp Presta am 7. Mai in Schönebeck.

Impressum

IG Metall
Magdeburg-Schönebeck
Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré)
39104 Magdeburg
Telefon 03 91-5 32 93-0
Fax 03 91-5 32 93-40
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de

Internet:
► magdeburg.igmetall.de
Redaktion:
Detlev Kiel (verantwortlich)



Warnstreik bei MTU und Schaeffler am 6. Mai in Magdeburg

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Juni

■ **92 Jahre** Max Borgwardt

■ **91 Jahre** Rudolf Hampe

■ **90 Jahre** Gerhard Blume

■ **89 Jahre** Rosemarie Bruchmüller, Rudolf Köhler

■ **88 Jahre** Elisabeth Gruhn

■ **87 Jahre** Ruth Pforte, Alfred Gädeke

■ **86 Jahre** Hans Rindorf, Siegfried Luther, Johann Schliecke, Rosemarie Zenss

■ **85 Jahre** Wolfgang Hartung, Karl Keil, Wolfgang Junge, Ursula Alsleben

■ **80 Jahre** Ernst Rennicke, Anton Mikityla, Georg Ganse, Hannelore Hintze, Erhard Schelhas, Günter Hoppe, Dieter Lorenz, Siegfried Schaaf, Brigitte Woehe, Marianne Becker, Joachim Lange, Wolfgang Teichert

■ **75 Jahre** Klaus Kühn, Anneliese Worch, Marga Wiesner, Harald Lübke, Heinz Zessin, Paul Stoffl, Werner Reuter, Dieter Seidel, Franz Weber, Hans Faatz, Reinhold Lissek, Manfred Sauerhering, Guenther Hennig, Jan Bölke, Gerhard Kramer, Hermann Frömcke, Manfred Schwärzel, Else Kempf, Franz Lange, Gisela Schramm, Wolfgang Herm, Hermann Petersen, Kurt Hackelbusch, Konrad Böhme, Joachim Linke, Hans Uwe Hörske, Erhard Stolpe, Peter Puhl, Klaus-Dieter Nagel, Friedericka Neumann, Rosemarie Nowak, Guenter Zimmermann, Christel Siedentopf

■ **70 Jahre** Gerd Gaulke, Erika Adam, Wolfgang Knoche, Hans-Peter Ziegler, Peter Hohmann, Heinz Gillich, Erhard Kern, Joachim Heinz, Christa Elze, Renate Mattstedt, Erika Aurin, Klaus-Dieter Koch, Peter Schrader, Hans-Dieter Knackmuß, Siegfried Mosch, Lothar Voigt, Wolfgang Grabe, Dagmar Engler, Alfred Rosenthal, Bernd Will, Jürgen Kühne, Gerd Eschenbach, Wolfgang Kist